Halle und Umgegend.

Halle, 22. August.

Geheimrat Hitzig †

Geheimrat Hitzig, so ging gestern die Trauerkunde durch unsere Stadt, ist verschieden. In St. Blasien im Schwarzwald, wo er von einer schweren Krankheit Genesung zu erlangen suchte, ist er im Alter von 69 Jahren verstorben. In allen Kreisen unserer Bürgerschaft und weit darüber hinaus wird der Heimgang des als Mensch und Bürger ausgezeichneten Mannes die wärmste Anteilnahme finden. Mit dem Verstorbenen verliert die Wissenschaft einen Mann, der durch seinen unermüdlichen Eifer und seine rastlose Tätigkeit Hervorragendes geleistet hat. Die Universität Halle-Wittenberg widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Sie betrauert das Hinscheiden dieses verdienten, im Inlande und Auslande hoch geachteten Mannes, der beinahe 25 Jahre an der hiesigen Universität als Lehrer gewirkt hat. Infolge einer langwierigen Krankheit sah er sich vor vier Jahren genötigt, seine Lehrtätigkeit aufzugeben und die Direktion der Nervenklinik niederzulegen. Sein Name wird mit der unter seiner Leitung ins Leben getretenen Nervenklinik der Universität dauernd verbunden bleiben. Professor Hitzig hat sich namentlich um die Physiologie und Pathologie des Gehirns verdient gemacht und zwerst auf experimentellem Wege die Lokalisation der physischen Funktionen im Großhirn bewiesen.

Eduard Hitzig wurde am 6. Februar 1838 als Sohn des Architekten Friedrich Hitzig in Berlin geboren. Er studierte in Berlin und Würzburg und wurde 1862 in Berlin mit der Dissertation: „De ureae origine" promoviert. Nachdem er seit 1872 in Berlin Privatdozent gewesen, wurde er 1875 als Professor Ordinarius und Direktor der Irrenanstalt nach Zürich, 1879 in gleicher Eigenschaft an die Provinzial-Irrenanstalt zu Nietleben bei Halle und als Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Halle berufen. 1885 wurde er zum Direktor der von ihm neugegründeten Universitäts-Psychiatrischen und Nervenklinik in Halle ernannt. Dieses Institut, die erste derartige selbständige psychiatrische Klinik in Preußen, fand zunächst auf die Dauer von sechs Jahren ein vorläufiges Heim in zwei angemieteten, in einem belebten Stadtteil belegenen Häusern, um dann 1891 in einen nach den Ideen und Plänen Hitzigs errichteten Neubau überzusiedeln.

Das Wirken des Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Hitzig fand auch an höchster Stelle verdiente Anerkennung: Er war Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, des Roten Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub, des Kronenordens zweiter Klasse und Großoffizier der Italienischen Krone. Von seinen zahlreichen literarischen Schriften sind folgende hervorzuheben: „Von dem Materiellen der Seele", „Ueber Funktionen des Großhirns", „Ein Kinesiästhesiometer nebst einigen Bemerkungen über den Muskelsinn", „Beiträge zur Lehre von der progressiven Muskelatrophie", „Neubau der psychiatrischen und Nervenklinik für die Universität Halle a. S.", „Rede, gehalten zur Einweihung der psychiatrischen und Nervenklinik zu Halle a. S. am 29. April 1891 und Statistik der Klinik in den Jahren 1887/88—90/91", „Ein Beitrag zur Hirnchirurgie" — „Intorno alla Tabe in generale" — „Ueber traumatische Tabes und die Pathogenese der Tabes im allgemeinen" (Festschrift zur 200jährigen Jubelfeier der Universität Halle a. S. 1894) — „Ueber den Quärulantenwahnsinn. Seine nosologische Stellung und seine forensische Bedeutung" — „Die Kostordnung der psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Halle-Wittenberg" — „Der Schwindel (Vertigo)". Außerdem hat er noch zahlreiche Aufsätze über Hirnchirurgie, Geschichte der Epilepsie, Fäcalislähmung, Stellung der Zunge dabei, periodische Geistesstörungen 2c. in Zeitschriften veröffentlicht.

Der hochverdiente Mann wird nächsten Sonnabend in seiner Vaterstadt Berlin beigesetzt werden. Er ruhe in Frieden!

Die Einkommensteuerzunahme in der Provinz Sachsen. Die staatliche Einkommensteuer beliefe sich in dem am 31. März d. J. abgeschlossenen Rechnungsjahre 1906—07 auf 216,795,002 M., was gegenüber dem Betrage des Vorjahres (201,768,897) eine Zunahme um 15,026,105 M. oder 7,45 Prozent bedeutet. Die Vorwärtsbewegung in unseren drei provinzialsächsischen Regierungsbezirken stellt sich wie folgt:

Magdeburg	von 7,317,608	auf 7,677,931	oder 4,92	Proz.
Merseburg	„ 5,722,971	„ 5,953,323	„ 4,03	„
Erfurt	„ 2,312,931	„ 2,465,725	„ 6,61	„

Wenn die Steuerzunahme in unseren Regierungsbezirken sonach auch die staatliche Prozentzahl nicht erreicht, so ist sie gleichwohl recht achtungswert.

Nicht uninteressant ist ein Blick in die Verhältnisse der Stadtkreise, des Hauptfaktors im gesamten Steuerbetriebe. Unsere provinzialsächsischen Stadtkreise hatten von 1905—06 zu 1906—07 folgende Zunahme aufzuweisen:

Magdeburg	94,070 M.	oder 3,41	Proz.
Halle	40,573 „	„ 2,10	„
Erfurt	75,998 „	„ 7,42	„
Halberstadt	32,196 „	„ 8,62	„
Mühlhausen	12,561 „	„ 5,09	„
Weißenfels	7,579 „	„ 4,63	„
Zeitz	9,835 „	„ 4,65	„
Nordhausen	19,451 „	„ 6,40	„
Aschersleben	6,151 „	„ 2,66	„

Halberstadt steht mit seiner Prozentzahl mitthin an der Spitze, Halle am Schlusse. Der Unterschied zwischen 8,62 und 2,10 Prozent ist ganz bedeutend. Die Durchschnittszunahme des Einkommensteuerolls der gesamten 89 preußischen Stadtkreise stellt sich nach der „M. Z." auf 8,18 Proz. Von unsern neun Stadtkreisen hat mithin nur Halberstadt eine höhere Prozentzahl aufzuweisen.

Tragbetten zur Beförderung von Kranken auf der Eisenbahn. Auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen sind schon längere Zeit tragbare Betten eingeführt worden zur Beförderung von Kranken in einem abgeschlossenen Abteil 3. Klasse mit allen die 3. Wagenklasse führenden Fernzügen. Die Beförderung in Wagen mit innerem Durchgang oder in D-Zugwagen ist ausgeschlossen. Die Kranken können in dem Bett von der Wohnung oder Unfallstelle abgeholt, ohne Umbettung in das Abteil gebracht und auf der Zielstation wieder vom Bahnhof bis zum Krankenhaus, zur Klinik oder Wohnung getragen werden. Die Gestellung des erforderlichen Personals ist Sache des Kranken; die Eisenbahnbedienstieten haben jedoch bei Bedienung der Tragbetten, namentlich beim Hineinheben in die Wagen und beim Wiederheraufnehmen Hilfe zu leisten. Bei der Beförderung eines Kranken mittels des Tragbettes sind auf den Strecken der preußisch-hessischen Staatsbahnen zwei Fahrkarten 3. Klasse für den Kranken und eine Fahrkarte 3. Klasse für jeden Begleiter zu lösen. Weitere Gebühren werden nicht erhoben. Auch wird das Bett zur Beförderung der Kranken nach und vom Bahnhofe kostenlos gestellt. Soweit jedoch zur Beförderung des Tragbettes zwischen Wohnung oder Krankenhaus und Station verfügbare Eisenbahnbedienstete (Gepäckträger 2c.) in Anspruch genommen werden, ist deren Tätigkeit nach dem Gepäckträgertarife zu vergüten. Die Beförderung von Pestkranken ist ausgeschlossen. An Auslaß, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pocken, Genickstarre, Milzbrand und Rotz Erkrankte werden nur in besonderen Wagen nach dem hierfür geltenden besonderen Tarife befördert.

Der Justizneubau in der St. Steinstraße soll derart gefördert werden, daß er noch vor dem kommenden Winter unter Dach und Fach gebracht wird. Man wäre damit schon so weit, wenn nicht der Maurerstreik ein längeres Stillegen des großen Baues herbeigeführt hätte. Bei einem fiskalischen Bau wird dem Bauunternehmer gegenüber Rücksicht geübt, sofern er an einer solchen Arbeitsniederlegung nicht die Schuld trägt.

Aus der St. Georgengemeinde. Das Königliche Konsistorium hat dem Gemeindekirchenrat folgende Verfügung zugehen lassen: „Wir wollen dem Gemeindekirchenrat bezüglich der Wiederbesetzung der Hilfspredigerstelle bei St. Georgen einen Vorschlag gestatten, bei dessen Eingang wir uns jedoch das Recht der Ernennung bezw. einer anderweitigen Berufung ausdrücklich vorbehalten." Die Stelle ist nunmehr ausgeschrieben worden. — Die Kochschule wird am 7. Oktober ihren zehnten Kursus beginnen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß zwei halbe und eine ganze Freistelle aus der Knuth-Stiftung vorhanden sind. — Da die Ausschachtungsarbeiten in der Glaucharerstraße den Zugang zu dem Südportal der Kirche fast ganz versperrt haben, so wird das Anfahren zu den Trauungen und Taufen bis auf weiteres bei dem Nordportal (Saaleseite) erfolgen müssen.

Thalia-Theater. Der sensationellste Prozeß der Gegenwart, der noch vor kurzer Zeit die ganze Welt in Spannung versetzte und noch gegenwärtig die weitesten Kreise beschäftigt, die Hau-Affäre, ist nunmehr dramatisiert worden und gelangte gestern als Premiere im Thalia-Theater vor ganz gut besetztem Hause zur Aufführung. „Ein Rechtsanwalt als Mörder" ist das Stück betitelt. Der unbekannte Verfasser des Stückes hat in der Schilderung der Handlung nicht allzu großes Geschick gezeigt. Das Ganze bietet wenig Zusammenhang und ist nur solange verständlich, als der Gang des Riesenprozesses noch bekannt ist. Immerhin aber macht das Stück Sensation. Es gehört jedenfalls zu den neuesten Schlagern der Jetztzeit, wird aber wohl ebenso schnell von dem Repertoire verschwinden, wie es entstanden ist. Das erste Bild zeigt den jugendlichen Hau, der bei einem Rendezvous mit seiner Schwägerin Olga Molitor gestört wird. Weiter führt der Verfasser die Vorgänge in Paris vor Augen und die „Lindenstaffeln" in Baden-Baden, wo der verhängnisvolle Schuß fiel. Die übrigen Bilder stellen Gerichtsverhandlungen dar, die etwas langatmig geraten sind. Das Publikum brachte den Vorführungen auf der Bühne reges Interesse entgegen und hielt auch mit seinem reichen Beifall nicht zurück. m.

Zoologischer Garten. Angesehen von dem großen Tongemälde „Im Münchener Hofbräuhaus", das am vergangenen Freitag vielen Beifall fand, hat Kapellmeister Günther Cobleng für den zu morgen neu angesetzten Bayrischen Abend ein anderes Programm zusammengestellt, das natürlich in nicht minder reichlichem Maße süddeutsche Weisen berücksichtigt. Unter anderem sei auf die Humoreske „'s kommt a Vogerl geflogen" aufmerksam gemacht. Diese Komposition nimmt infolgedessen ein musikalisches Interesse in Anspruch, als der Komponist das schlichte Motiv dazu benutzte, die Schreibweise und die Auffassung und Behandlung des Themas im Sinne eines Beethoven, Mozart, Bach, Wagner usw. zu kopieren zu versuchen. Die Veranstaltung findet morgen auf alle Fälle statt, d. h. soweit es die Witterung gestattet, bei ungünstigem Wetter müßte natürlich einzelnes aus der Reihe der Darbietungen gestrichen werden.

Bad Wittekind Heute, Donnerstag, abend 8 Uhr findet ein Extra-Stur-Konzert (ein R. Wagner-Abend) der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36 statt.

Süddeutsches Männer-Quintett. Im Wintergarten findet heute abend ein Doppelkonzert, und zwar von dem süddeutschen Männer-Quintett, auch Kolchat-Lieder-Quintett genannt, das nur aus Opern- und Konzert-Solisten besteht, mit dem Walhallatheater-Orchester statt. Das Quintett singt größtenteils Kolchat-Lieder. (Näheres siehe im Inseratenteile.)

Frühzeitiger Herbst? Scharen von Kiebitzen, die nach Hunderten zählen, werden gegenwärtig in verschiedenen Feldmarken beobachtet. Die Tiere unternehmen größere Flugübungen, gleichsam, als wollten sie sich zur weiten Reise nach den Winterquartieren vorbereiten. Aus dem Leben der Tiere wird nun vielfach auf die kommenden Witterungsverhältnisse geschlossen. Sogenannte Wetterkundige erblicken in dem gegenwärtigen Zusammenscharen der Kiebitze ein frühzeitiges Nahen des Herbstes, da sonst diese Vögel meist erst im September und Oktober sich in größeren Mengen zusammenzufinden pflegen. Wie bei allen Wetterprognosen heißt es auch bei dieser „abwarten". Im allgemeinen ist auch bei den Kiebitzen eine Abnahme bemerkbar. Die Ursache ist in der Zerstörung der Brutstätten wegen der Schmackhaftigkeit der Eier zu suchen.

Ein Prügelpädagog? Am Mittwoch nachm. 3¼ Uhr wurde der 13jährige Knabe Kurt Schuster, Glaucharerstraße 37 wohnhaft, von einem Lehrer an der Moritzkirche derart geschlagen, daß der Knabe etwa eine Stunde besinnungslos liegen blieb.

Wagenunfall. Am Mittwoch vorm. gegen 7 Uhr brach vor dem Grundstück Mansfelderstraße 27 an einem dem Fuhrwerksbesitzer Max Büttich gehörigen Lastfuhrwerk ein Hinterrad. Da der Wagen mit Steinen beladen war, mußte er umgeladen werden. Eine Verkehrsstörung trat nicht ein.

Hallescher Wochenmarkt am 22. Aug. Butter pro Stück (½ Pfd.) 65—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,20—1,30 M., Hühner alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Junge Hähnchen pro Stück 0,90—2,75 M., Tauben, junge, pro Stück 40—60 Pfg., Gänse pro Stück 4 bis 7,00 M., Enten pro Stück 2,50—3,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,20 M., Aepfel pro Mdl. 10—40 Pfg., Birnen pro Mdl. 8—20 Pfg., Aprikosen pro Mdl. 50—70 Pfg., Pfirsichen pro Mdl. 0,80—1,30 M., Gurken pro Schock 1,20—2,60 M., pro Mandel 0,35—0,70 M., Heidelbeeren pro Liter 25—30 Pfg., Schotenerbsen pro Liter 5—6 Pfg., Grüne Bohnen pro Liter 6—8 Pfg., Salat pro Stück 2—3 Pfg., Kartoffeln pro Ztr. 2,50—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Selleriе pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 8—15 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—7 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 9—10 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 6 bis 8 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—35 Pfg., Radieschen pro Bündchen 2—3 Pfg.

*

Aus Dölau. Die Gemeinde Dölau beabsichtigt auf dem an dem Cölmer Wege belegenen Grundstücke des Fabrikbesitzers Boensch eine Gasanstalt zu errichten. Bei der seit einigen Jahren eingetretenen großen Ausdehnung des Orts (Willenkolonie Neu-Dölau) kann man die Maßnahmen des Gemeindevorstandes nur gutheißen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord. Trotz der Ungunst der Witterung wurde gestern nachmittag das Sommerfest in der „Saalschlößbrauerei" abgehalten. Die Kinderbelustigungen fanden allseitigen Beifall. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Spindler, hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Beim Ball wurde ein Reigen von etwa 50 jungen Mädchen verschiedenen Alters aufgeführt, der dreimal wiederholt werden mußte.

Turnfahrt. Der Nordosthüringer Turngau (Kreis XIII der deutschen Turnerschaft) veranstaltet am Sonntag, den 15. Sept., vormittags eine Gauturnfahrt nach dem herrlich gelegenen Goseck. Die zahlreichen Vereine treffen sich in Weißenfels, von wo aus im Zuge mit Musik der Marsch nach Goseck angetreten wird. Dort wird der Tag über bei allerlei Unterhaltung verlebt. Der Rückmarsch erfolgt in derselben Weise wie der Hinmarsch. Ein Abschiedsschoppen wird in Weißenfels eingenommen. Bei schönem Wetter ist auf eine Teilnahme von mehreren tausend Turnern sicher zu rechnen.

Der Allgemeine Hallesche Turnverein beabsichtigt, am Sonntag, den 6. Oktober, ein größeres Frauenturnen zu veranstalten. Der Verein verbindet damit am Abend die diesjährige Rekrutenabschiedsfeier.

Der Taubstummen-Verein „Einigkeit" feiert am Sonnabend, den 24. August, 8½ Uhr abends im Etablissement „Goldener Hirsch" sein zwölftes Stiftungsfest, bestehend in Theater, Konzert und Ball. Das Programm ist reichhaltig. Es werden drei Pantomimen von Vereinsmitgliedern aufgeführt. Besonders verspricht die dramatische Pantomime: „Die Räuber", recht interessant zu werden, die dem bekannten Trauerspiel von Schiller entnommen ist. Es ist gewiß das erste Mal, daß das Schauspiel unseres nationalen Dichters von Taubstummen pantomimisch aufgeführt wird. Alle Schicksalsgenossen, deren Angehörige und Gönner sind zu diesem Feste herzlichst eingeladen. Der Reingewinn wird dem Unterstützungsfonds überwiesen werden.

Deutsche Baugewerksberufsgenossenschaften. Die dem Baugewerbe Deutschlands angehörigen Organe der zuständigen Berufsgenossenschaften rüsten sich zur Teilnahme an dem 22. ordentlichen Verbandstage der Deutschen Baugewerksberufsgenossenschaften, der unter Leitung des Begründers und Vorsitzenden des diesjährigen Verbandstages, Baurats und Landtagsabgeordneten Fritsch-Berlin, am 31. dieses Monats in Halle abgehalten werden soll. Zahlreich wird die Beteiligung aus Süd- wie Norddeutschland sein und das ist erklärlich. Werden doch den Verbandstag wichtige Fragen von allgemeiner Bedeutung beschäftigen. Da ist zunächst die Frage der beabsichtigten Aenderung der sozialpolitischen Gesetze, die jeden Deutschen lebhaft berührt und interessiert; es folgt die Frage des Zuschusses zum Krankengelde der im Betriebe verletzten Arbeiter zwischen der fünften und vierzehnten Woche, die Verhandlung über eine Vorstellung auf Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises für verletzte Arbeiter, welche Krankenhäuser, Bäder und sonstige Heilanstalten auf Kosten der Berufsgenossenschaften besuchen, und über die einheitliche Regelung des Nachweises von solchen Bauarbeitern, die Bauherren ohne Uebertragung an Baugewerbetreibende mit von ihnen direkt angenommenen Arbeitern ausführen. Aber den größten Raum werden wieder die Verhandlungen einnehmen, die eine Verbesserung der Ueberwachung von Bauausführungen zum Gegenstande haben. Nicht weniger als vier Berichterstatter werden die Baukontrolle von verschiedenen Seiten beleuchten, wobei der Verbandsvorsitzende selbst, der seit vielen Jahren für den Ausbau des Bauarbeiterschutzes unausgesetzt wirkt, die bedeutungsvolle Frage erörtern wird, ob alle Baugewerks-Berufsgenossenschaften für die Revision der Bauten genügend gesorgt haben. So mögen denn die Verhandlungen in Halle a. S. für die Baugewerbetreibenden wie die Bauarbeiter und für das Allgemeinwohl von Nutzen sein! Sie verdienen das rege Interesse, das ihnen entgegengebracht wird.

Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

1. Halle, 21. August.

Mißhandlung eines Untergebenen.

Der Unteroffizier Florus H. von der 5. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 153 in Altenburg hatte am Vormittag des 19. Juni in der Instruktionsstunde einen Musketier mißhandelt. Er sollte eine Abteilung von neun bis zehn Mann über die allgemeine Posteninstruktion unterrichten. Er ließ dann jeden einzelnen den Wortlaut der Instruktion herlagen. Der Musketier Sch., der im Unterricht sich etwas beschränkt zeigen soll, hatte nur den Anfang behalten und kam trotz wiederholter Belehrung nicht über den Satz: „Der Posten soll unausgesetzt nach dem Feinde ausspähen" hinaus. Der Unteroffizier wurde ärgerlich, trat den Musketier auf die Zehen und rief: „Na, sag's doch, du Schweinigel!" Er fragte Sch. darauf, was er sich unter „Ausspähen" vorstelle. Sch. schwieg ängstlich längere Zeit und spie dann dreimal aus, weil er „Ausspeien" verstanden hatte. Der Unteroffizier verstand aber dieses „Ausspeien" falsch, hielt es für eine Achtungsverletzung und gab in seiner Entrüstung darüber dem Musketier eine derbe Ohrfeige. Da der Geschlagene ein weinerliches Gesicht machte, erteilte der Unteroffizier ihm zweimal den Befehl „Hinlegen!" Als sich Sch. nach zweimaligem Hinlegen wieder erhob, erhielt er von dem Unteroffizier noch einen Stoß in die Kniekehlen. H. ist erst seit einem halben Jahre Unteroffizier und hat sich bisher gut geführt. Mit Rücksicht auf die Erregung, in die er durch das mißverstandene Ausspeien versetzt worden ist, hielt das Gericht die geringste für Untergebenenmißhandlung zulässige Strafe von acht Tagen Mittelarrest für ausreichend. Der Anklagevertreter hatte sechzehn Tage beantragt.

Fahnenflüchtig aus Liebeskummer.

Der wegen unerlaubter Entfernung vom Truppenteil bereits mit sechs Monaten Gefängnis vorbestrafte Kanonier Max Sch. von der 4. Batterie des hiesigen Feldartillerieregiments Nr. 75 hatte im November v. J. Urlaub in die Heimat erhalten. Er kehrte zwar rechtzeitig in die Garnison zurück, suchte aber die Kaserne nicht wieder auf. Nachdem er sich einen Tag lang in einem für das Militär verbotenen Lokale aufgehalten hatte,

Möbelfabrik C. Hauptmann,
Grösstes Ausstattungs-Magazin der Provinz
Kl. Ulrichstrasse 36 a. u. b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070822033/fragment/page=0001

wanderte er über Alenburg und Bernburg nach Magdeburg. Unterwegs wußte er sich bei Leuten, die er vom Manöver her kannte, unentgeltlich Kost und Logis zu verschaffen, in zwei Fällen auch bares Geld. In Bernburg stahl er einem Schlafkameraden einen Anzug und ließ dafür die nicht ihm selbst gehörige Uniform zurück. In Magdeburg legte er sich falsche Papiere zu, die er in einer Herberge einem Reisegefährten abgekauft haben will. Sie lauteten auf den Namen des Bergarbeiters Karl K. aus Königsberg. Unter diesem falschen Namen wanderte Sch. bis Hamburg und von dort nach Mecklenburg. Hier verdingte er sich bei einem Erbpächter in Retzow als Dienstknecht und arbeitete in dieser Stellung bis zum 26. Febr. d. J. Dann verließ er den Dienst, angeblich um nach Halle zurückzukehren. Als Reisegeld nahm er 8 M. aus dem Portemonnaie eines Dienstmädchens mit sich. Auf Bahnhof Plauen wurde er wegen dieses Diebstahls festgenommen. Da er den falschen Namen K. noch längere Zeit beibehielt, so veranlaßte er eine ganze Anzahl falscher Eintragungen in die Gefängnisregister. Nachdem sein wahrer Name entdeckt und er als Fahnenflüchtiger dem Militärgericht überwiesen war, machte er in der Untersuchungshaft allerlei unsinnige Angaben, die schließlich Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufkommen ließen. So bezichtigte er sich fälschlich, seine frühere Geliebte, die sich mit einem anderen verheiratet hat, erschossen zu haben. Der Kummer über diese Untreue soll die Ursache gewesen sein, warum er von seiner Urlaubsreise nicht in die Kaserne zurückkehrte. Damals habe er die Nachricht von der Heirat der treulosen Herzliebsten erhalten: er sei wie vor den Kopf geschlagen gewesen, und seine Gedanken wären seitdem ganz fort. Der Häftling wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes mehreren Aerzten überwiesen, die er aber beschuldigte, ihm Gifttränkchen brauen zu wollen. Die angebliche Ermordung seiner Geliebten stellte er als ein Gebot der Menschlichkeit hin, damit die Falsche nicht noch mehr Männer verklapsen könne. Den Untersuchungsrichter schalt er einen „ungemütlichen Knopp, der ihn schweinemäßig in die Tinte legen wolle". Ueber die Presse bemerkte er, sie solle der Gerichtsverhandlung nur ja ferngehalten werden, „denn diese Zeitungsmenschen blamieren mir die ganze Zunft". Sch. ist unehelich geboren und soll durch trunksüchtige Vorfahren erblich belastet sein. Als Knabe hat er infolge einer Schußverletzung an Kopfkrämpfen gelitten. Dieselbe Unbeständigkeit wie beim Militär hat er auch schon in seinen früheren Stellungen bewiesen: nirgends hat er lange ausgehalten, sondern jeden Dienst ohne begründeten Anlaß bald wieder verlassen. Der außerordentlich tiefe Eindruck, den seine frühere Geliebte auf ihn gemacht hat, ist schon mehreren Bekannten bei Gesprächen mit ihm auffällig gewesen; aber auch während der ärztlichen Beobachtung ist er, so oft die Rede auf die Geliebte gebracht wurde, stets in große Erregung geraten, die einem epileptischen Anfall ohne Krämpfe glich. Der heute als medizinischer Sachverständiger vernommene Oberstabsarzt gab sein Gutachten dahin ab, daß Sch. als Epileptiker anzusehen sei und seine Fahnenflucht in einem epileptischen Dämmerzustande ausgeführt habe. Es sei sogar möglich, daß auch bei den unmittelbar nachfolgenden Diebstählen und Betrugsfällen dieser Dämmerzustand noch nachgewirkt habe. Den Diebstahl in Retzow habe Sch. nach einem vorhergehenden Alkoholexzeß begangen. Auf Grund dieses Gutachtens beantragte der Anklagevertreter Freisprechung bezüglich der Fahnenflucht und mehrerer Betrugs- und Diebstahlsfälle, für drei andere Fälle aber außer Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes eine Gefängnisstrafe von acht Wochen, die durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet werden möge. Das Gericht entschied sich aber dafür, den Angeklagten überhaupt **freizusprechen.**

Strafkammer.

l. **Halle, 21. August.**

Wichtig für Automobilfahrer.

Ein hiesiger Mechaniker war mit einem Automobil, das er repariert hatte, von seiner Werkstatt nach der Wohnung des Besitzers gefahren. Da das Kraftfahrzeug noch nicht mit dem üblichen Polizeistempel versehen war, so wurde er wegen Uebertretung der Oberpräsidialverordnung angezeigt. Doch sprach ihn sowohl das Schöffengericht wie die Strafkammer frei. Auf die von der Staatsanwaltschaft beim Kammergericht eingelegte Revision wurde jedoch die Sache zu erneuter Prüfung an das hiesige Landgericht zurückverwiesen. Die Strafkammer gelangte in der heutigen Verhandlung zu der Ansicht, daß der Mechaniker durch jene Fahrt das Automobil in den Verkehr gebracht und sich daher gegen die über den Polizeistempel geltenden Bestimmungen vergangen habe. Er wurde deshalb zu **drei Mark Geldstrafe verurteilt.**

Vom Kammergericht.

[Nachdruck verboten.] m. **Berlin, 22. Aug.**

Der Destillateur und Schankwirt B. aus Halle a. S. war wegen Ueberschreitung der Polizeistunde angeklagt worden. Die Polizeistunde war für das betreffende Lokal auf 2 Uhr nachts festgesetzt und später auf 12 Uhr nachts herabgesetzt worden. Als festgestellt worden war, daß auch noch nach 12 Uhr Gäste im Lokal von B. sich aufgehalten hatten, wurde B. zur Verantwortung gezogen. Er behauptete, es habe sich lediglich um die Mitglieder eines Vereins „Mexico" gehandelt, für den die Polizeistunde nicht in Betracht komme. Die Strafkammer verurteilte aber B. zu einer Geldstrafe, weil die Angaben des Angeklagten unzutreffend seien, es sei anzunehmen, daß B. das Verweilen von Gästen über die Polizeistunde hinaus in seinem Lokal geduldet habe. Die Revision wurde vom Kammergericht als unbegründet zurückgewiesen. Nach Ansicht des Kammergerichts habe ein Wirt die von der Polizeibehörde gebotene Polizeistunde solange zu beachten, bis die Verwaltungsbehörde die polizeiliche Verfügung aufgehoben habe. Im Verwaltungsstreitverfahren ist aber in letzter Instanz ausgesprochen worden, für die Verkürzung der Polizeistunde reichen nicht allgemeine Erwägungen aus, es seien dazu vielmehr triftige polizeiliche Gründe erforderlich.

---

sk. **Leipzig, 21. Aug.** Großes Aufsehen erregte vor etwa acht Monaten im benachbarten Borna die Verhaftung des 55jährigen Prokuristen Richard Scheller von der Dampfziegelei Rose in Borna, der seiner Firma 80- bis 100,000 M. unterschlagen haben sollte. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß nicht 100,000 sondern nur 1600 M. unterschlagen sind. Die ihm von der Leipziger Strafkammer zuerkannte Gefängnisstrafe von vier Monaten wurde durch die achtmonatliche Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Am 27. Juni wurde ein Dr. Kormann auf dem Dorfplatz vom Schlage getroffen. Während er noch mit dem Tode rang, beugte sich der 50jährige Handelsmann Israel Heim anscheinend voll Teilnahme über den Sterbenden, benutzte jedoch die Gelegenheit, ihm die goldene Uhr aus der Tasche und den Trauring vom Finger zu ziehen. Das Schöffengericht verurteilte den „barmherzigen Samariter" zu fünf Monaten Gefängnis und zog strafschärfend die an den Tag gelegte Rohheit in Betracht.

Köln, 22. Aug. Von dem Kölner Schöffengerichte ist der Termin in der Privatklage des Reichstagsabgeordneten Roeren gegen den Bezirksamtmann a. D. Schmidt auf den 7. September angesetzt.

Hamm i. W., 22. Aug. Im Beleidigungsprozeß Erzbergers gegen den nationalliberalen Abg. Dr. Berndt ist Termin in der Berufungsinstanz auf den 7. Oktober vor dem Landgericht Dortmund anberaumt worden. Berndt wurde bekanntlich vom Hammer Schöffengericht zu 20 M. Geldstrafe verurteilt, weil er Erzberger einen Kolonialstänker genannt hatte.

Kunst und Wissenschaft.

Der Tod des isländischen Dichters Benedikt Gröndal wird aus Reykjavik berichtet. Gröndal nahm eine hervorragende Stellung im isländischen Schrifttum während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein. Er war im Jahre 1826 als Sohn Sveinbjörn Egilssons geboren, hatte aber den Familiennamen seiner Mutter angenommen. Er war nicht nur ein Dichter von großer ursprünglicher Kraft, mit einer unvergleichlichen Herrschaft über seine Muttersprache, die er in ernsten und humoristischen Dichtungen bewies, sondern auch ein Gelehrter von umfassender Bildung und weiten Interessen. Auch mit naturgeschichtlichen Fragen hat er sich viel beschäftigt, und seine Geschicklichkeit in der Führung des Pinsels setzte ihn in den Stand, eine ausgedehnte Sammlung von farbigen Zeichnungen zusammenzubringen, in denen das Tierleben Islands zu Wasser und zu Lande geschildert war. Seit 1874 lebte Gröndal in Reykjavik, wo am 6. Oktober v. J. sein 80. Geburtstag unter allgemeiner Teilnahme gefeiert wurde.

Die Bücherproduktion der Kulturvölker. 80,000 neue Werke werden alljährlich in folgenden elf Staaten mit zusammen 814,000,000 Einwohnern veröffentlicht: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen und Vereinigte Staaten. Das macht im Durchschnitt ein Buch auf 3920 Einwohner. Die Schweiz hält den Rekord der Fruchtbarkeit: Auf 448 Schweizer kommt jährlich ein Buch! Es folgt Holland mit einem Bande auf 1600 Einwohner, und weiter schließen sich mit folgenden Zahlen an: Dänemark 1618, Deutschland 2085, Belgien 2700, Norwegen 3146, Frankreich 3180, Großbritannien 4642, Italien 5320, Vereinigte Staaten 10,171, Oesterreich-Ungarn 20,454. Das französische Blatt, das diese Zahlen zusammenstellt, hebt noch besonders hervor, daß Frankreich nur 12,264 neue Werke jährlich auf den Markt wirft gegen 27,606 neue deutsche.

Dem Bachmuseum sind, wie dem „B. B. C." aus Eisenach berichtet wird, in letzter Zeit wieder mehrere wertvolle Gaben zugeflossen. So außer einem wertvollen Exemplare des seltenen Buches von Fr. Wilhelm Marpurg „Handbuch bey dem Generalbasse" aus dem Jahre 1755 ein Cembalo, also ein echter Kielflügel aus der Sammlung historischer Musikinstrumente von Paul de Witt, dessen Ausstattung eine wundervolle genannt werden muß. Von derselben Firma wurde dem Museum auch eine wertvolle Oboe aus dem 17. Jahrhundert, wie sie in Bachs Orchester gebräuchlich ist, gestiftet. Am wertvollsten aber ist ein Autograph Johann Sebastian Bachs, nämlich die bezifferte Continuusstimme der Choralkantate „Christ, unser Herr, zum Jordan kam", die aus drei in Leder gebundenen wohlkonservierten Blättern besteht. Dieses Autogramm hat seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts manche Irrfahrten durchgemacht; lange lagerte es in England, wo es im Jahre 1889 für 30 Guineen verkauft wurde. Heute repräsentiert es natürlich mindestens den zehnfachen Wert. Schließlich sei erwähnt, daß der Weimarsche Maler Max Martin nach den Originalen der Porträts von Ambrosius, Sebastian und Friedemann Bach, die in Privatbesitz sind, treffliche Kopien hergestellt hat, die nun einen wesentlichen Schmuck des Museums bilden.

n. **Hochschulnachrichten.** In Krakau ist der Historiker a. o. Professor an der dortigen Universität, Dr. phil. Karl Potkanski, gestorben. — Als Privatdozent für das Fach der neutestamentlichen Exegese wurde an der theologisch-katholischen Fakultät der Universität Breslau der Dombenefiziat D. A. Steinmann aufgenommen. — Dem ordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät der Marburger Universität Dr. Friedrich wurde der Charakter als Geheimer Medizinalrat verliehen. — Der Verband der farbentragenden Turnerschaften auf den deutschen Hochschulen besteht nach dem soeben erschienenen Mitglieder-Verzeichnis für 1907/08 aus 48 Korporationen, die sich auf 19 Universitäten und 6 Technische Hochschulen verteilen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 5624, von denen 1645 Studierende und 3839 Alte Herren sind.

o. **Kunst-Notizen.** Eine Hochschule des Kunstgewerbes will Bruno Paul aus der ihm anvertrauten Unterrichtsanstalt am Berliner Kunstgewerbemuseum machen. — Unter dem Protektorate der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna wird im Sommer kommenden Jahres in Petersburg eine Internationale Kunstgewerbliche Ausstellung von Möbeln, Haus- und Zimmereinrichtungen und dekorativen Gegenständen stattfinden.

e. **Bühnenchronik.** „Frau Major Lüdicke", Lustspiel in drei Aufzügen von Margarete Pochhammer, gelangt Ende September durch ein Ensemble-Gastspiel im Theatersaal der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin zur Aufführung. — Im Harzer Bergtheater ging das Drama „Baldurs Tod" von Schmidt zum ersten Male in Szene und erzielte einen überraschend starken Erfolg. Das Stück behandelt in poetischer Weise die bekannte Göttersage aus der Edda. — Max Garrison, der frühere Direktor und Begründer der Volksoper im Lortzing-Theater in Berlin, hat mit den Eigentümern des Theaters in der Belle-Alliance-Straße einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen, demzufolge er das Haus am 1. September d. J. in eigene Regie übernimmt. — Dr. Carl Mennicke, Korrepetitor und gelegentlicher Dirigent am Leipziger Stadttheater, ist für die kommende Spielzeit an das Stadttheater in Plauen (Voigtl.) als Kapellmeister verpflichtet worden. — Der bekannte englische Schriftsteller Anthony Hope Hawkins hat zwei Pariser Autoren die Erlaubnis erteilt, aus seinen beiden Romanen „Roman eines Königs" und „Dienst der Königin" ein Theaterstück zurechtzumachen. Es wird unter dem Namen „Ein Staatsgeheimnis" in Szene gehen. — Karl Kapeller hat im Apollotheater in Nürnberg unter dem Titel „Der blaue Klub" eine Operette aufführen lassen. — „Reiterattacke", das Lustspiel von Stobitzer und Friedmann-Frederich, wurde von Direktor Siegmund Lautenburg für das Wiener Raimund-Theater erworben. — Der erste „Ring" der Wagner-Festspiele im Prinz-Regenten-Theater in München ist ganz nach dem Programm beschlossen. Vom ersten bis zum letzten Takt festlich gehobene Stimmung auf der Bühne und im Hause, dessen 1028 Plätze den bei der „Götterdämmerung" besonders starken Andrang der meist fremdländischen Festspielgäste bei weitem nicht zu fassen vermochten. — Das Kurtheater in Ems brachte das neue Volksstück „Kirchweih" von Hugo Balzer zur Original-Aufführung. — Direktor Mahler wird in der Wiener Hofoper nicht mehr dirigieren. Ueber sein amerikanisches Engagement wurde schon früher berichtet. Mahler wird, dem Neuen Wiener Journal zufolge, im New-Yorker Metropolitan Opera House fast nur Opern Mozarts und Wagners, mit Ausschluß des „Parsifal" dirigieren. Im Konzertsaal wird Mahler hauptsächlich eigene Werke dirigieren. Mahler wird in Zukunft keine feste Stellung annehmen. Er hat aber nicht die Absicht, das Operndirigieren aufzugeben, sondern wird an verschiedenen Bühnen Musteraufführungen und Festspiele leiten. — „Der Bürgerprinz" nennt sich ein neues abendfüllendes Lustspiel von Wilhelm Jacoby und Harry Pohlmann, das demnächst im Residenztheater in Wiesbaden zur Uraufführung kommen wird. Die Handlung des Stückes lehnt sich an die Affäre-Wölfling-Adamowicz an.

Felix Weingartner hat mit Bezug auf seine Berufung nach Wien einem Interviewer der „Zeit" erklärt, sein Vertrag mit der Berliner Hofoper, wonach er nirgends sonst dirigieren dürfte, sei abgelaufen. Er müsse aber die großen Berliner Symphonie-Konzerte dirigieren und deshalb Aufenthalt in Deutschland wählen. Der Abschluß mit der Wiener Hofoper wäre deshalb unmöglich, wenn nicht die Sache im diplomatischen Wege zwischen dem Berliner Hausministerium und dem Wiener Oberhofmeisteramt geordnet worden wäre. Eigentlich habe er keine Operndirigentenstelle mehr annehmen wollen, aber die hohe künstlerische Stufe der Wiener Hofoper locke ihn mit magischer Gewalt. Die Generalintendanz verlautbart offiziell, daß ein formaler Vertragsabschluß mit Weingartner bevorstehe, doch werde Weingartner erst am 1. Januar 1908 den Posten antreten.

s. **Kleine Mitteilungen.** Für die beste Arbeit über die spanische Archäologie setzt der Stadtrat von Barcelona in Erfüllung eines Vermächtnisses einen Preis von 20,000 Peseten aus. Die Frist der Ablieferung läuft bis 23. Oktober 1911. Die Arbeiten können in lateinischer, spanischer, französischer und in anderen romanischen Sprachen abgefaßt sein. — Professor Schulten hat vor kurzem seine Ausgrabungen in der Umgebung des alten Numantia wieder aufgenommen, wo er im vorigen Jahre die Einschließungswerke, durch die Scipio im Jahre 133 die tapfere Stadt bezwang, gefunden hat. — Der 15. Orientalistenkongreß findet im August 1908 zu Kopenhagen statt. — Der 8. internationale kunsthistorische Kongreß wird vom 24. bis 26. September in Darmstadt tagen. — Am 20. August begann in Perugia der Kongreß für Kirchenmusik, zu welchem hervorragende Musiker und Musikgelehrte aus ganz Italien erschienen sind. Die Verhandlungen leitete der österreichische Jesuitenpater Angelo de Santi aus Triest, welcher den ersten Anstoß zu den kirchenmusikalischen Reformen in Italien gab. — In Italien ist nach dem Vorbilde der British Association, welche die naturwissenschaftlichen Studien des ganzen britischen Reiches fördert, eine Società per il Progresso delle science gegründet worden, die im nächsten September in Parma ihren ersten Kongreß abhalten wird. Außer Mathematik, Naturwissenschaften im engeren Sinn und Medizin sollen auch Ingenieurkunst, Statistik und Sozialpolitik in den Bereich der Studien der Gesellschaft gezogen werden.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstr. 38), 21. August.

Aufgeboten: Universitäts-Assistent Dr. phil. Adolf Riedel und Margarete Schwarz (Friedrichstr. 29 und Mühlweg 30). Ingenieur Paul Ulrich und Luise Heckert (Ludwig Wuchererstr. 60 und 34).

Geboren: Arbeiter Otto Römer S., Albert (Brachwitzerstr. 3). Eisendreher Franz Schneider S., Rudolf (Brachwitzerstr. 2). Hilfsschaffner Oskar Kamm T., Gertrud (Berlinerstr. 32). Arbeiter Ludwig Heinrich S., Kurt (Saalwerderstr. 10). Briefträger Franz Wietlief S., Leo (Breitestr. 23a). Lagerhalter Hermann Schellenbeck S., Arno (Reilstr. 6).

Gestorben: Dachdeckermeister Karl Rumstedt, 45 J. (Gr. Wallstraße 3). Geschirrführers Karl Weißwange S. Paul, 3 Woch. (Gr. Gosenstr. 14). Wwe. Marie Gießler geb. Bock, 64 J. (Gr. Gosenstr. 11). Wwe. Emilie Henschell geb. Zimmer, 67 J. (Hermannstr. 26). Fuhrmanns Otto Brandt S. Otto, 17 J. (Neumarktstr. 3). Eisenbahnrangierers Viktor Thurm S. Friedrich, 3 Mon. (Gr. Brunnenstr. 50).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 21. August.

Aufgeboten: Eisendreher Friedrich Heitmann und Emma Krätzer (Raffineriestr. 2). Bureaugehilfe Hermann Wagner und Auguste Wahnelt (Julius Kühnstr. 1 und Freiimfelderstr. 2).

Geboren: Schlosser Karl Hitzschke S., Karl (Ludwigstr. 8). Böttcher Adolf Zehne S., Willy (Oleariusstr. 5). Mühlenbesitzer Hugo Liebe T., Lotte (Martinsberg 18). Former Friedrich Bierdümpel T., Gertrud (Ludwigstr. 4).

Gestorben: Arbeiters Friedrich Herbst S. Paul, 2 J. (Kleine Klausstr. 5). Arbeiters Wilhelm Richter T. Martha, 1 Mon. (Ratswerder 12). Linda Reinicke, 34 J. (Gottesackerstr. 11). Gastwirts und Schmiedemeisters Ernst Rudloff T. Anna, 5 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Geschirrführers Anton Flor S. Hermann, 13 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus).

Auswärtige Aufgebote.

Sattler Emil Hartmann u. Emma Luzemann (Halle u. Wettin). Cafétier Hermann Graebsch u. Dorothea Grabau (Halle u. Schleibnitz). Sergeant George Orth u. Emilie Bork (Fulda u. Könnern). Reg.-Baumeister Walter Boltze u. Josefine Matthael (Halle u. Hildesheim).

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde: Freitag abend 7 Uhr, Sonnabend vorm. 8½ Uhr Gottesdienst und Predigt.

Briefkasten der „Saale-Zeitung."

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.)

H. B., hier. Drei Jahre umsonst, dann als Diätar 900 M. Nach bestandener Prüfung bei eintretender Vakanz Anstellung als Assistent mit 1800 M. Anfangsgehalt, steigend in 18 Jahren bis zum Höchstgehalt von 3100 M. Nach bestandenem Examen, sofern eine Stelle frei wird, Anstellung als Sekretär mit 2200 bis 3700 M. Gehalt. Obersekretäre, für die nur einzelne Stellen vorgesehen sind, haben 2700—4500 M. Gehalt.

M. S., Schönebeck. Wenn Sie eine gleichwertige Vorbildung im Auslande genossen haben wie in Deutschland, und diese durch Zeugnisse nachweisen können, dann werden Sie auf jeder deutschen Universität aufgenommen werden. Um den Dr. phil. zu erwerben, braucht man drei Jahre Studium.

OPEL Rüsselsheim a/M.
Nähmaschinen,
Fahrräder,
Motorwagen
Motor-Droschken
Man verlange
Kaiserpreis 1907
I. u. II. deutscher Wagen
OPEL
Last- u. Geschäftswagen
Spezial-Preisliste.
Gewann Kaiserpreis als bester deutscher Wagen

Wir bitten, in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Verbreitung unseres Blattes tätig zu sein und insbesondere in den Hotels, Cafés und Restaurants, speziell aber auch auf den Bahnhöfen stets unsere

„Saale-Zeitung"

verlangen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070822033/fragment/page=0002

Prospekt

über

M. 1650000 auf den Inhaber lautende Aktien

der

Ammendorfer Papierfabrik

in Radewell bei Halle a. S.

Nr. 1—1650,

von denen M. 1 350 000 Aktien Nr. 1—1350 volle Dividendenberechtigung haben, und M. 300 000 Nr. 1351—1650 für das Geschäftsjahr 1907|08 höchstens 4% Dividende erhalten, vom 1. Juli 1908 ab jedoch ebenfalls voll an der Dividende teilnehmen.

Die **Aktiengesellschaft Ammendorfer Papierfabrik** ist mit dem **Sitze** in Radewell bei Halle a. S. laut notarieller Verhandlung vom 29. September 1897 errichtet und am 4. November 1897 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S. eingetragen worden.

Zweck der Gesellschaft ist die Erzeugung von Papier, sowie der kaufmännische Handel damit. Sie ist berechtigt, diesen Zweck auszudehnen, Zweigniederlassungen zu errichten und sich bei Unternehmungen ähnlicher Art zu beteiligen; ihre **Dauer** ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das **Grundkapital,** welches bei der Errichtung M 1 000 000 betrug, ist am 20. Juni 1905 auf M 1 350 000 erhöht worden. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 29. Mai 1907 erfolgte eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um M 300 000 durch Ausgabe von 300 Aktien über je M 1000 mit den Nummern 1351—1650. Sowohl der Beschluss der Generalversammlung vom 29. Mai 1907 als auch die Durchführung der Kapitalserhöhung, welche sich unmittelbar an die Generalversammlung anschloss, gelangten unter dem 10. Juni 1907 zur Eintragung in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S. Das Grundkapital beträgt somit jetzt M 1 650 000.

Die Kapitalserhöhungen sind zur Abstossung der durch Neubauten entstandenen Bankschulden bezw. zur Erhöhung der Betriebsmittel erfolgt. Diese Neubauten und Neuanschaffungen setzen sich in der Hauptsache zusammen aus der Errichtung einer Dampf-Holzschleiferei von 2400 P. S., der Aufstellung einer dritten Papiermaschine, mehreren Dampfmaschinen, den dazu gehörigen Kesselanlagen, sowie verschiedenen Beamtenwohnhäusern. Die neuen M 300 000 Aktien erhalten für das Geschäftsjahr 1907/08 höchstens 4% Dividende, nehmen jedoch vom 1. Juli 1908 ab voll an der Dividende teil und sind in jeder anderen Beziehung mit den alten Aktien vollständig gleichberechtigt. Sie sind von einem Konsortium zum Kurse von 165% fest übernommen und mit 40% zuzüglich des Agios von 65% einbezahlt worden. Das hierbei erzielte Agio ist abzüglich des Stempels und der Kosten mit M 183 383.45 dem Reservefonds zugeflossen. Gemäss einer zwischen der Gesellschaft und dem Konsortium getroffenen Vereinbarung sind die nom. M 300 000 neuen Aktien innerhalb einer Bezugsfrist vom 21. Juni bis 5. Juli 1907 den Inhabern der alten Aktien in der Weise angeboten worden, dass der Besitz von nom M 9000 alter Aktien zum Bezuge zweier neuer Aktien über je M 1000 Nennwert zum Kurse von 180% berechtigt. Das Konsortium hat die Verpflichtung übernommen, die Kosten für die Einführung der Aktien an der Berliner Börse zu bezahlen. Es sind insgesamt M 297 000 junge Aktien bezogen worden.

Sämtliche Aktien sind auf den Inhaber ausgestellt und lauten über je M 1000. Die Aktien No. 1—1350 sind vollbezahlt, während auf die Aktien No. 1351—1650 40% eingezahlt sind; die Vollzahlung dieser Aktien ist spätestens am 1. Oktober 1907 zu leisten. Für frühere Vollzahlungen, welche jederzeit erfolgen können, werden 4% Zinsen p. a. vergütet.

Die Aktien sind unter fortlaufenden Nummern mit der Unterschrift des Vorsitzenden, des Aufsichtsrates und des Vorstandes ausgefertigt.

Der **Vorstand** besteht aus einer oder aus mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl und bewirkt die Wahl. Schriftliche Erklärungen müssen, wenn sie die Gesellschaft verpflichten sollen, die Firma der letzteren tragen und mit den Namen der zur Zeichnung Berechtigten unterschrieben werden. Zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma sind berechtigt: jeder einzelne Direktor, ohne Rücksicht darauf, ob der Vorstand aus einer oder aus mehreren Personen besteht; ein Stellvertreter des Direktors, falls der Vorstand nur aus einem Direktor besteht; je zwei Stellvertreter gemeinschaftlich, falls der Vorstand aus mehreren Direktoren besteht; in allen Fällen je zwei Prokuristen oder je zwei Bevollmächtigte gemeinschaftlich. Gegenwärtig wird der Vorstand von den Herren Arnold Braess und Albert Holz, beide in Radewell, gebildet.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus drei bis fünf Personen, deren Zahl die Generalversammlung bestimmt. Die Amtsdauer eines jeden Mitgliedes ist eine fünfjährige; sie beginnt mit dem Tage der Wahl und endigt mit der ordentlichen Generalversammlung des fünften Jahres, jedoch mit der Einschränkung, dass in jedem Jahre mindestens ein Mitglied ausscheidet. Die Aufeinanderfolge der Ausscheidenden bestimmt — soweit sie nicht durch die Amtsdauer geregelt wird — das Los. Wiederwahl ist zulässig. Die Neuwahl für ein während seiner Amtszeit ausscheidendes Mitglied erfolgt erst in der nächsten ordentlichen Generalversammlung, solange der Aufsichtsrat noch aus mindestens drei Personen besteht, andernfalls in einer sofort zu berufenden Generalversammlung. Der Gewählte fungiert bis zur Beendigung der Wahlperiode des Ausgeschiedenen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten Reisevergütungen, eine jährliche Vergütung von M 6000 und die statutenmässige Tantieme. Auf letztere ist, wenn sie höher als M 6000 ist, die Vergütung von M 6000 in Anrechnung zu bringen. Zurzeit gehören dem Aufsichtsrat an die Herren Alfred Bergmann, Berlin, Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrat Dr. phil. h. c. Heinrich Lehmann, Halle a. S., stellvertretender Vorsitzender, Ludwig Delbrück, Berlin, Kommerzienrat Max Krause, Berlin und Geheimer Kommerzienrat Emil Steckner, Halle a. S.

Die ordentliche **Generalversammlung** findet innerhalb der ersten vier Monate des Geschäftsjahres statt. Die Einladungen erfolgen durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger unter Angabe der Tagesordnung. Das betreffende Blatt muss spätestens an dem neunzehnten Tage vor dem Tage der Generalversammlung ausgegeben sein. Die Einladung erfolgt durch den Aufsichtsrat und unter der Unterschrift dessen Vorsitzenden oder des Stellvertreters, oder durch den Vorstand. Der Einladende bestimmt die Tagesordnung und den Ort der Versammlung. Zur Teilnahme an den Generalversammlungen sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien ohne Dividendenscheine und Talons nebst einem doppelten Nummernverzeichnisse derselben spätestens zweiundsiebzig Stunden vor der Stunde der Generalversammlung bei einer der von den einladenden Gesellschaftsorganen zu bezeichnenden Stellen hinterlegen. Die Stelle der Aktien vertreten bei dieser Hinterlegung auch die von der Reichsbank oder von einem Notar erteilten Bescheinigungen über die Hinterlegung von Aktien der Gesellschaft. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Aufnahme dauernder Anleihen ausserhalb des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs unterliegt dem Beschluss der Generalversammlung.

Das **Geschäftsjahr** beginnt mit dem ersten Juli und endigt mit dem dreissigsten Juni. Nach Schluss desselben hat die Direktion über das gesamte aktive und passive Vermögen der Gesellschaft eine vollständige Inventur nach kaufmännischen Grundsätzen aufzunehmen, die Bilanz aufzustellen und beides innerhalb der nächsten 3 Monate nach Ablauf jeden Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat vorzulegen. Dieser ist unter anderem ermächtigt, die Höhe der Abschreibungen festzustellen und über etwaige Spezialreserven zu verfügen.

Von dem aus der Bilanz sich ergebenden **Reingewinne** werden nach Beschluss der Generalversammlung 5—10% dem gesetzlichen Reservefonds so lange, bis derselbe 10% des jeweiligen Aktienkapitals erreicht hat, überwiesen und etwaige besondere Rücklagen in Abzug gebracht. Der Ueberschuss wird wie folgt verteilt. Es erhalten:

a) Der Vorstand und die Gesellschaftsbeamten die ihnen nach Massgabe der Dienstverträge und der Bestimmung des Aufsichtsrats gebührenden Anteile.
b) Die Aktionäre 4% Dividende.
c) Die Mitglieder des Aufsichtsrates zusammen 12% von demjenigen Betrage, der nach Abzug von 4% des eingezahlten Grundkapitals übrig bleibt, worauf jedoch die für den Aufsichtsrat vorgesehene feste Vergütung von Mk. 6000 in Abrechnung zu bringen ist.
d) Der Ueberrest wird als Superdividende an die Aktionäre verteilt, insoweit nicht die Generalversammlung eine anderweitige Verwendung beschliesst.

Alle **Bekanntmachungen** der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preussischen Staatsanzeiger und sollen ausserdem noch in zwei Berliner Zeitungen veröffentlicht werden.

Die **Gewinnanteilscheine** der Gesellschaft sind ausser bei der **Gesellschaftskasse** bei den Bankhäusern **Delbrück Leo & Co.** in Berlin, **H. F. Lehmann** und **Reinhold Steckner** in Halle a. S. zahlbar, wo auch kostenfrei die neuen Dividendenscheinbogen und etwa neu auszugebende Aktien bezogen werden, sowie Kapital-Ein- und Auszahlungen und Konvertierungen kostenfrei erfolgen. Ebenda können die Aktien behufs Teilnahme an der Generalversammlung hinterlegt, sowie alle sonstigen seitens der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Massnahmen vorgenommen werden. Gewinnanteilscheine, welche binnen vier Jahren nach Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie fällig geworden sind, nicht abgehoben werden, verfallen zugunsten der Gesellschaft. Die Auszahlung der Dividende erfolgt alsbald nach der Generalversammlung.

Die finanzielle Situation der Gesellschaft ergibt sich aus der nachstehend abgedruckten **Bilanz** nebst dem beigedruckten Gewinn- und Verlust-Konto für das Jahr 1906/07.

Aktiva. Bilanz am 30. Juni 1907. Passiva.

	M.	₰	M.	₰		M.	₰	M.	₰
Aktienkapitalkonto:					Aktienkapitalkonto			1 650 000	—
Fehlende Einzahlung 60% a. M. 300,000 neue Aktien			180 000	—	Teilschuldverschreibungskonto I (4%)			600 000	—
Arealkonto:					Teilschuldverschreibungskonto II (4½%) eingezahlt am 30. Juni 1907			300 000	—
Bestand a. 30. Juni 1906	118 801	56			Darlehnkonto			274 389	80
Zugang	27 427	75	146 229	31	Kontokorrentkonto: Kreditoren			131 003	09
Gebäudekonto:					Rückstellungskonto: Rückstellung für noch zu verrechnende Frachten, Provisionen, Diskonte etc.			45 928	55
Bestand a. 30. Juni 1906	402 179	80			Reservefondskonto: Bestand	434 230	—		
Zugang	830 009	92			Zuführung für Kursgewinn auf neue Aktien 300 Stück a M 650.— = M 195 000 abzüglich Stempel und Kosten M 11615.55	188 383	45	617 613	45
	1 232 189	72			Delkrederekonto			50 000	—
ab: 2% Abschreibung	24 643	72	1 207 546	—	Dispositionskonto			20 000	—
Maschinenkonto:					Dividendenkonto: nicht eingelöster Dividendenschein			120	—
Bestand a. 30. Juni 1906	602 987	10			Teilschuldverschreibungs-Zinsenkonto: nicht eingelöste Coupons			3740	—
Zugang	1 215 508	60			Gewinn- u. Verlustkonto: Saldo vom Vorjahre	43 545	41		
	1 818 495	70			Bruttogewinn M 483 161.39 ab Abschreibung M 155 956.99	327 204	40	370 749	81
ab: 6% Abschreibung	109 109	70	1 709 386	—					
Wasserrechtkonto:									
Bestand a. 30. Juni 1906	10 330	80							
ab: 10% Abschreibung	1 033	80	9 297	—					
Wasserleitungskonto:									
Bestand a. 30. Juni 1906	22 207	60							
Zugang	71 999	99							
	94 207	59							
ab: 5% Abschreibung	4 610	39	89 597	20					
Kläranlagekonto:									
Bestand	7 751	58							
ab: Abschreibung	7 750	58	1	—					
Eisenbahnkonto:									
Bestand a. 30. Juni 1906	6 199	20							
Zugang	50 901	70							
	57 100	90							
ab: 5% Abschreibung	2 855	—	54 245	90					
Utensilienkonto:									
Bestand a. 30. Juni 1906	1	—							
Zugang	20 302	85							
	20 303	85							
ab: 20% Abschreibung	4 060	75	16 243	10					
Werkstattkonto:									
Bestand a. 30. Juni 1906	1	—							
Zugang	23 430	13							
	23 431	13							
ab: 15% Abschreibung	3 514	63	19 916	50					
Riemenkonto:									
Bestand a. 30. Juni 1906	1	—							
Zugang	30 644	45							
	30 645	45							
ab: 20% Abschreibung	6 129	—	24 516	45					
Fabrikationskonto			91 352	55					
Papierkonto			18 314	—					
Effektenkonto			840	—					
Kassakonto			17 857	57					
Wechselkonto: Bestand	30 768	88							
ab: 6% Diskont	415	10	30 353	78					
Bankierkonto			84 653	38					
Kontokorrentkonto: Debitoren			363 194	96					
			4 063 544	70				4 063 544	70

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1907. Kredit.

	M.	₰	M.	₰		M.	₰
An Fabrikationskonto			2 418 509	31*)	Per Saldo vom Vorjahre	43 545	41
„ Versicherungskonto			12 657	44	„ Papierkonto	3 010 291	26
„ Zinsenkonto			68 181	67			
„ Teilschuldverschreibungs-Zinsenkonto			24 000	—			
„ Anleihespesenkonto			3 781	45			
„ Abschreibungen:							
2% von M 1232189.72 auf Gebäudekonto	24643	72					
6% von M 1818495.70 auf Maschinenkonto	109 109	70					
10% von M 10330.80 auf Wasserrechtkonto	1 033	80					
5% von M 94207.59 auf Wasserleitungskonto	4 610	39					
5% von M 57100.90 auf Eisenbahnkonto	2 855	—					
20% von M 20303.85 auf Utensilienkonto	4 060	75					
15% von M 23431.13 auf Werkstattkonto	3 514	63					
2% von M 30645.45 auf Riemenkonto	6 129	—	155 956	99			
„ Bilanzkonto			370 749	81			
			3 053 836	67		3 053 836	67

*) Hiervon entfallen auf Handlungs-Unkosten M 50 788.78
Steuern „ 15 347.65

Verteilung des Gewinnes von M 370 749.81:

Dispositionskonto	M	20 000.—
Tantieme an den Vorstand	„	4 008.60
Tantieme an den Aufsichtsrat	„	30 384.50
17% Dividende auf M 1 350 000.—	„	229 500.—
Vortrag auf neue Rechnung	„	47 856.71
	M	370 749.81

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070822033/fragment/page=0003

Die erheblichen Zugänge auf den Anlagekonten rühren von der Auflösung des bis zur Fertigstellung der Neuanlagen geführten „Neubaukontos“ her.

Die vorstehende Bilanz, das Gewinn- und Verlust-Konto sowie die Gewinnverteilung sind vom Aufsichtsrat genehmigt und sollen der am 26. Oktober 1907 stattfindenden Generalversammlung zur Bestätigung vorgelegt werden.

Die Gesellschaft hat durch Beschluss der Generalversammlung vom 20. Juni 1905 in Verbindung mit der damaligen Kapitalerhöhung um M. 350 000 Aktien und zu gleichen Zwecken M. 600 000 4%ige zu 100% von 1909 ab in 20 Jahren rückzahlbare Schuldverschreibungen ausgegeben. Vom 2. Januar 1910 ab kann die Tilgung beliebig verstärkt werden, oder die Kündigung der sämtlichen Schuldverschreibungen mit sechsmonatlicher Frist erfolgen. Die Gesellschaft hat auf Beschluss der Generalversammlung vom 29. Mai 1907 in Verbindung mit der Kapitalerhöhung um M. 300 000 Aktien und zu gleichen Zwecken eine weitere mit 4½% verzinsliche und mit 103% von 1912 ab in ebenfalls 20 Jahren rückzahlbare Anleihe von M. 600 000 ausgegeben. Der Gesellschaft steht das Recht zu, die Tilgung vom 2. Januar 1912 ab beliebig zu verstärken oder sämtliche Schuldverschreibungen mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen. Der Erlös der Anleihe, die zu 100% begeben ist, ging in Höhe von M. 300 000 am 30. Juni 1907, der Rest Anfang Juli 1907 ein. Beide Anleihen sind nicht hypothekarisch eingetragen, jedoch hat sich die Gesellschaft verpflichtet, vor Rückzahlung dieser Anleihen ihren Grundbesitz nicht hypothekarisch zu belasten, sowie keine neue Anleihe aufzunehmen, welche den Inhabern der letzteren ein besseres Recht auf das Vermögen der Gesellschaft einräumt, als den Inhabern der ersteren Anleihen.

Die Ammendorfer Papierfabrik liegt in der Gemeinde Radewell auf einem Terrain von etwa 100 000 qm, wovon ungefähr 11 000 qm mit Fabrikgebäuden und zirka 1100 qm mit Wohnhäusern für Beamte und Arbeiter bebaut sind. Die Fabrik fertigt zurzeit mit drei Papiermaschinen 15 bis 16 Millionen Kilogramm Papier pro Jahr, im Wert von ca. M. 3 000 000, hauptsächlich Zeitungsdruckpapier und Papier für die Buntpapier-, Chromopapier- und Tapetenfabrikation und erzeugt den für dieses Quantum nötigen Holzschliff im eigenen Etablissement. Es sind 15 Dampfkessel mit zusammen 2750 qm Heizfläche, 8 Dampfmaschinen mit einer Gesamtdampfkraft von 5320 P. S. und 4 Dynamos in Betrieb. Die Zahl der Arbeiter beträgt gegenwärtig 275. Die Gesellschaft gehört dem Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken, G. m. b. H., in Berlin mit einer Produktionsquote von 12,600,000 Ko. Zeitungsdruckpapier an. Der Verband, der insbesondere die Hebung der Druckpapier-Industrie und die Erzielung angemessener Verkaufspreise zum Zweck hat, ist zunächst bis zum 31. Dezember 1909 fest geschlossen. Es ist aber begründete Aussicht, denselben weiter zu verlängern.

An Dividenden wurden in den letzten fünf Jahren verteilt; 1901/02: 10%, 1902/03: 10%, 1903/04: 12%, 1904/05: 15% auf M 1,000,000 Aktienkapital, 1905/06: 17% auf M 1,000,000 und 4% auf M 350,000; für 1906/07 sind vom Aufsichtsrat 17% auf M 1,350,000 vorgeschlagen.

Nachdem mehrere grosse Druckpapierfabriken dem Verbande Deutscher Druckpapier-Fabriken G. m. b. H. in diesem Jahre sich angeschlossen und diesen dadurch wesentlich gekräftigt haben, sind bessere Druckpapierpreise für die Zukunft zu erwarten; die ferneren Aussichten dürften daher als günstig zu bezeichnen sein.

Radewell, im August 1907.

Ammendorfer Papierfabrik.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind

M. 1,650,000 Aktien der Ammendorfer Papierfabrik
No. 1—1650

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen.

Halle a. S. — Berlin, im August 1907.

H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.
Delbrück Leo & Co.

Für Kontor und Reise.

Zum baldigen oder späteren Antritt suche ich einen erfahrenen, umsichtigen, militärfreien

Kaufmann,

durchaus selbständigen Arbeiter, für Kontor mit späterer Aussicht für die Reise zu engagieren.

Geeignete, namentlich im Verkehr mit der Kundschaft wirklich gewandte Bewerber wollen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche einsenden.

Offerten ohne diese genauen Unterlagen finden keine Berücksichtigung.

C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz,
Seifen- und Parfümeriefabrik,
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik.

Hausarbeiterinnen

für **Fächer,** Girlanden und Lampenschirme gesucht. **Heilbrun & Pinner,** Geiststraße 22.

Von Sonnabend, den 24. d. Mts., empfehle ich eine große Auswahl vornehmer **hannoverscher und mecklenburger**

Wagenpferde,
sowie holsteiner **Ackerpferde.**

Halle a. S., Dorotheenstr. 7. **Tel. 1195.**

Chr. Körber.

Dienstag, den 27. d. Mts. treffen in einer Auswahl von ca. 40 Stück beste schwere **dänische und holsteiner Pferde,** sowie ein großer Transport **1½jähriger dänischer u. holsteiner Fohlen** bei mir ein.

Halle a. S., Delitzscherstr. 8. **Tel. 2921.**

Fr. Zwickert.

Zum Waschen empfiehlt sich Frau Schulze, Richard Wagnerstr. 56

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Taschen-, Glas- u. Luftventil-Zerstäuber z. Parfüm., v. 50 ₰ an, i. Parf.
Oscar Ballin, Leipzigerstr. **91.**

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis, in Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.
In Halle a/S.:
Adler-Apotheke, Geiststr. 15,
Bahnhofs-Apoth., Delitzscherstr. 3.

Ia. holländische
Torfstreu
Bruno Mandowsky, Duisburg a/Rhein.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
W. Rudolph,
Unterplan 7.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Gebrauchter Elektromotor

von ½ PS zu kaufen gesucht. Offerten an **Rudolf Mosse, Cöthen i/Anh.** unter **A. C. 3984.**

Jagdwagen, 4- u. 6sitzig, nur einige Male gefahren, f. 800 Mk, **Spiritusmotor,** 15 PS, fabrb., wenig gebraucht (Neuwert 7200 Mk.) für 2500 Mk., ferner **1 großer Hund** (Renommierdogge) zu **verkaufen** **Maschinenfabrik,** äuß. Delitzscherstr. 10.

Tellerdeckchen
für gutes Geschirr.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Pa. junge Mastgänse

und Enten,
sowie fr. Gänsefleisch und Gänseklein, rohes und ausgelassenes Gänsefett u. Gänselebern empf.
Wilh. Nietsch jun., **Hoflieferant,** Geiststraße 17.

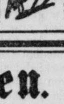
Grössere Posten
fetten und mageren **Speck**
gebe zu Tagespreisen gegen Kasse ab. **Wilh. Nietsch,** Geiststr. 17.

Ia. Wiesenheu

waggonweise abzugeben.
Seligmann Grünebaum,
Frankfurt a. M.
Hauptgüterbahnhof. Telef. 3734.

Säugende Hündin

sofort gesucht **Zoolog. Garten.**



Kaufe Kanarien-**Hähnchen und -Weibchen.** Zahle für bessere Hähnchen 3—6 *M*, für j. Weibchen a 50 ₰ Sonnabend u. Sonntag. 24. u. 25. Aug., im **Central-Hotel.**
Jos. Tischler.

Verreist.
Professor von Mering.

Privat-Unterricht

in **Kunsthandarb., Malen, Schneidern, Weißnähen, Klöppeln** 2c. w. gründl. erteilt. **Prospekte** postfrei d. **Frl. Kl. Martini,** Inh. d. **Frauen-Industrieschule,** Alte Promenade 22, I.

Gute Existenz
bietet sich Damen durch Uebernahme einer **Lehranstalt f. Damenschneiderei.** Gefl. Off. unt. **U. E. 5056** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Blech u. Draht in allen Stärken in **Messing** und **Neusilber** empfiehlt
Ferdinand Haassengier,
Barfüßerstr. 9.

Wer! Wert-Gegenstände in **Juwelen, Gold** und **Silber** zu verkaufen, gebe zu einem Fachmann. Zahngebisse, Pfandscheine aller Art u. dgl. kauft stets **Pohlmann,** Goldarbeiter, **Mittelstraße 5,** II.

Damentuch,

Ia. Qualität, in **neuesten** Farben zu elegant. Promenadenkleidern, Billardtuch und **moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maß. **Proben frei!**
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Die Ueberschriftszeile 35 Pfg., für Halle 25 Pfg.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort im Text 7 Pfg., für Halle 5 Pfg.

Unterricht

Tanz-Unterricht
Kaiser Wilhelmshalle, Halle a/S. Mein diesjähriger Herbstzirkel beginnt Anfang September. Gefl. Anmeldungen erbittet rechtzeitig im Lokal, sowie Frau **Lina Neumann,** Tanzlehrerin, Leipzigerstraße 34, I. Privatunterricht zu jederzeit. c

Offene Stellen.

Männliche.

☞ Offertbriefen,
die auf Chiffre-Inserate eingereicht werden, wolle man
nie Originalzeugnisse
oder andere Wertgegenstände beifügen, da die Expedition dieser Zeitung für den Verbleib derselben keine Verantwortung übernehmen kann, zumal ihr die Auftraggeber der Chiffre-Inserate in der Regel unbekannt sind.

Ein Müllergeselle
bei 7—8 Mk. Lohn wöchentlich, und ein Lehrling bei 40—50 Taler Lohn jährl. gesucht. R. Rauchfuß, Wind- und Motormühle Dobichau bei Goseck (Weißenfels). c

Einen nicht zu jungen
tüchtigen Bäckergesellen sucht zu Montag den 26. August Rich. Lutze, Heiligenthal b. Gerstedt. c

Ein tüchtiger Bäckergehilfe,
welcher selbständig vor dem Ofen arbeitet und auch im Konditoreibacken bewandert ist, findet sofort oder in 8—14 Tagen Stellung bei hohem Lohn. **Karl Brauer,** Bäcker u. Konditor, Allstedt. c

Einen Bäckergesellen
sucht L. Schmiedt, Erdeborn. c

Suche sofort
einen jüngeren Gesellen, im Hufbeschlag erfahr. **August Weidler,** Schmiedemeister, Artern. c

Jung. Schuhmachergesellen
sucht sofort **Hermann Meyer,** Roßla a. Kyffhäuser. c

Knechte, Mädchen, Burschen
erhalten kostenfrei gute Stellenauswahl, hohen Lohn, 5 Mark Mietsgeld. **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 9.

Ein Hofmeister,
der im Sommer die Beaufsichtigung der Leute zu übernehmen hat, und ein verheirateter Knecht finden per sofort oder 1. Oktober Stellung. **A. Joachimi,** Strenz-Naundorf. c

Weibliche.

Stellenvermittlung
für Direktricen, Verkäuferinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen und Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. **Kaufm. Verein für weibl. Angestellte,** Gr. Ulrichstraße 16, Eing. Bölbergasse.

Zu sogleich
oder zum 1. Oktober wird zuverlässiges, sauberes Mädchen gesucht für **Haus-** und **Zimmerarbeit,** Plätten und etw. Nähen erwünscht. Off. unt Gehaltsansprüchen zu send. an **M. Fohlhaber,** Kammergut Döbritschen b. Gr.-Schwabhausen, Weimar-Jena Bahn. c

Suche zum 1. Oktober
nach Potsdam ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus, zugleich auch ein besseres Kindermädchen, welches etwas Hausarbeit mit übernimmt. Angebote an Frau Dr. Peplan, zurzeit **Sellin auf Rügen, Villa Lottum.**

Wirtschafterin,
jung, kräftig, gesund und ansehnlich, die keine Arbeit scheut, gut kochen und mögl. glanzplätten kann, zur selbständigen Führung des Haushaltes eines einzelnen deutschen Herrn auf kl. Fabrikorte in Holland zum 15. September oder 1. Oktober bei guter Bezahlung und freier Reise gesucht. Ausführliche Angebote an Dr. **H. Lubowski.** Oud-Gastel, N.-Br., Holland. c

Dienstmädchen
gesucht bei **Hocker,** Südstr. 53, pt.

Aelt., kräftig. Mädchen,
i. Küche und Hausarbeiten erfahren, zum 1. Oktober gesucht. **Blumenthalstr. 3, I.**

Suche Köchin,
Stubenmädchen, jüngere und ält. Mädchen nach hier, Berlin und aufs Land. **Clara Vater,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstraße 8.

Junge Mädchen
für Arbeitsstube und Abnahme gesucht. **Heilbrun & Pinner,** Geiststraße 22.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Junger Mann
mit Einj.-Freiw.-Zeugnis, **kaufmännische** Vorbildung, **Kenntnisse** in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht per 1. Oktober cr. Stellung in kaufmännischem Kontor oder industriell. Unternehmen. Gefällige Offerten sub. **Oo. 500** an die Expedition.

Weibliche.

Erste Putzmacherin
sucht Stellung. Offerten **M. 100** postlagernd **Eisleben** erbeten. c

Gebildetes Fräulein,
perfekt in bürgerlicher und feiner Küche, sowie allen anderen Haushaltungsangelegenheiten, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung als Haushälterin zum 1. 9. oder 1. 10. bei älterem Herrn oder Dame. Offerten unter **8547 E.** an die Expedition.

Vermietungen.

Wohnungen.

Wegzugshalber
ist am 1. Oktober eine sehr schöne, sonnige Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Balkon, Bad, Gas, Innenklosett und Zubehör, zu vermieten. Näheres **Große Brauhausstraße 17.**

Herrsch. Parterrewohnung,
750 Mk., **Moritzzwinger 13,** umzugshalber sofort zu vermieten.

Zum 1. Oktober
ist eine sehr schöne, sonnige Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Küche, Mädchenkammer, Bad, Innenklosett, Gas und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Gr. Brauhausstraße 17.**

Geldverkehr

25,000 Mark
1. Januar auf Acker oder gutes Hausgrundstück auf erste eventuell gute zweite Hypothek auszuleihen. Offerten unter **B. N. 5064** an **Rudolf Mosse,** Halle.

5100 Mark
I. Hypothek, mündelsicher, zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offert. unter **V. 1921** an die Exped. erbeten.

Grundstücke

Gut
zwischen Halle und Leipzig, mit ca. 80 Morgen Land, guten Gebäuden, Ernte, vollem Inventar, sofort zu verkaufen. Offerten unter **B. O. 5065** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Größerer Bauernhof,
auch als Wirtschaftsgebäude für Handelsgeschäft geeignet, schönes Wohnhaus, massive Scheunen und Ställe, ohne eventuell auch mit ca. 70 Morgen Acker, nur guter Weizen- und Rübenboden, zu Samenbau geeignet, in Neinstedt (Harz), zwischen Thale und Quedlinburg, zu verkaufen. Verkehrsreiche Gegend. Bahnstation. **Ww. Lüddecke.**

Landhaus
mit Obst- und Gemüsegarten, Nähe Rosengarten, sofort zu verkaufen. Offerten unter **B. M. 5063** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Ein seit Jahren
gut bewährtes Butter- und Delikateßgeschäft ist wegen Todesfalls sofort oder 1. Oktober in **Goslar a. H.,** Marktstr. 34, zu verkaufen. Ladeneinrichtung auch allein. c

Flottgehender Landgasthof
mit Tanzsaal, einziger am Orte, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Umsatz zirka 250 Hektoliter, Preis 42,000 Mk., Anzahlung 5—8000 Mk. Agenten verbeten. Offerten unt. **R. 0976** an die Expedition. c

Verkäufe

Die besten Butterformen
mit u. ohne Nam. Gr. Märkerstr. 28.

Schreibpult
mit Zubehör sofort zu verkaufen **W. Fischer,** Halle a/S., Am Güterbahnhof 2, II.

Einen fast neuen
Schaufenster-Vorbau mit Tür und Jalousie (hoch 3,95 m, breit 3,32 m) verkauft **Geiststraße 25.**

10 Stück Fahrräder
für Damen und Herren kauft **Herm. Schindler,** Uhrmacher, Kleine Ulrichstraße 35.

Faßhähne, Korkmaschinen, Flaschenhülsen Gr. Märkerst. 23

Ein Gang
gut erhaltener Kutschwagenräder und zwei Stehpulte billig zu verkaufen **Domplatz 9, part.**

Umzugshalber
1 Pianino und 1 Handwagen billig zu verkaufen. **Wegscheiderstr. 30, III.** c

Zwei überzählige
Arbeitspferde verkauft Karl Bolle jun., Brauereibesitz., Teutschenthal.

Einen Jagdhund
im 3. Felde, verk. Geiststr. 25.

Vermischtes

Drei hübsche,
junge Damen, 18—21 Jahre, wirtschaftlich erzogen, mit etwas Vermögen, suchen wegen Mangel passender Herrenbekanntschaft die Bekanntschaft junger Herren zwecks späterer Heirat. Geschäftsmann, Beamter bevorzugt. Offerten mit Photographie unter **A. E. V. 100** postlagernd **Kelbra** (Kyffh.) erwünscht. Anonym zwecklos. c

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustrierter Pracht-Katalog gegen 30 Pfennig Briefmarken. **P. Kirsch,** Döbeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070822033/fragment/page=0004